

2008



Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2008



Bilanzzahlen (in Mio. €)	31.12.2007	30.06.2008	Veränderung %*
Bilanzsumme	37.070	39.283	+ 6,0
Kundenkredite	22.035	23.130	+ 5,0
Kundeneinlagen	14.567	15.382	+ 5,6
verbriefte Verbindlichkeiten	10.455	9.899	- 5,3
Haftendes Eigenkapital	2.583	2.558	- 1,0
Ertragsentwicklung (in Mio. €)	30.06.2007	30.06.2008	Veränderung %*
Zinsüberschuss	241,9	323,1	+ 33,6
Provisionsüberschuss	92,9	73,5	- 20,9
Verwaltungsaufwand	- 181,6	- 187,5	+ 3,2
Teilbetriebsergebnis vor Risikovorsorge	164,4	205,3	+ 24,9
Risikovorsorge ¹⁾	- 40,3	- 123,4	-
davon Saldo Risikovorsorge Kreditgeschäft	- 38,5	- 15,7	
davon Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente	- 0,6	- 94,1	
davon Saldo Sonstige	- 1,3	- 13,6	
Jahresüberschuss nach Steuern	58,7	56,8	- 3,1

* Abweichung aufgrund von Rundungsdifferenzen

1) Saldo aus Risikovorsorge für Kreditgeschäft, für Finanzinstrumente und Beteiligungen sowie Vorsorgereserven § 340 HGB

Deutsche Apotheker- und Ärztebank

Halbjahresfinanzbericht zum 30.06.2008

Inhalt

Zwischenlagebericht zum 30.06.2008

- 8 Geschäftsentwicklung im Überblick
- 11 Kreditgeschäft
- 12 Einlagengeschäft
- 13 Asset Management
- 16 Treasury/Liquiditätssteuerung
- 18 Eigenkapital
- 19 Risikobericht
- 29 Ratings
- 30 Ausblick

Zwischenabschluss zum 30.06.2008

- 34 Bilanz
- 36 Gewinn- und Verlustrechnung
- 37 Anhang

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

- 52 Erklärung des Vorstands

Daten zur Bank

- 54 Hauptverwaltung, Filialen
- 56 Geschäfts- und Beratungsstellen

Zwischenlagebericht zum 30.06.2008

Geschäftsentwicklung im Überblick

Kreditgeschäft

Einlagengeschäft

Asset Management

Treasury/Liquiditätssteuerung

Eigenkapital

Risikobericht

Ratings

Ausblick

Geschäftsentwicklung im Überblick

Insgesamt guter Start im operativen Geschäft

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) konnte im operativen Geschäft, das sich in dem Zins- und Provisionsüberschuss widerspiegelt, nach einem guten Start in das Geschäftsjahr 2008 den positiven Trend der vorhergehenden Jahre fortsetzen. Die in mehrfacher Hinsicht ungünstigen Rahmenbedingungen – hier seien neben den anhaltenden Finanzmarkturbulenzen vor allem die nachhaltige Verteuerung der Refinanzierung und der weitere Druck auf die Margen genannt – ließen es allerdings nicht zu, dass die Entwicklung der Ertragskomponenten den Planansätzen in vollem Umfang entsprach.

Der Zinsüberschuss wurde zum Ende des ersten Halbjahres mit 323,1 Millionen Euro ausgewiesen – ein Zuwachs um 33,6 Prozent gegenüber dem Vergleichswert des Vorjahres. Hier wirkten vor allem eine Transaktion im strategischen Zinsmanagement sowie Volumensteigerungen im Darlehens- und Einlagengeschäft ertragsverbessernd. Als belastend erwies sich dagegen weiterhin der seit Ausbruch der Finanzkrise gestiegene Refinanzierungsaufwand. Hinzu kam, dass im Gegensatz zu

früheren Jahren die Eigenanlagen der Bank aufgrund der Marktgegebenheiten geringere Ergebnisbeiträge lieferten.

Im Provisionsergebnis kommt die Börsenentwicklung zum Ausdruck, die seit Mitte vergangenen Jahres durch eine deutlich spürbare Zurückhaltung der Anleger geprägt ist. Gleichzeitig verminderten sich die Provisionserträge aufgrund des veränderten Kundenverhaltens. Der Provisionsüberschuss fiel deshalb mit 73,5 Millionen Euro um 20,9 Prozent niedriger aus als zum 30. Juni des Vorjahres.

Der Verwaltungsaufwand einschließlich der Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte entsprach mit 187,5 Millionen Euro bei einem Anstieg um 3,2 Prozent in etwa dem Vorjahresniveau. Schwerpunkte der Sachkostenentwicklung waren insbesondere strategisch oder gesetzlich induzierte Projekte. Sachkosten und Personalkosten bewegten sich im vorgesehenen Rahmen; die Entwicklung entsprach dem typischen Verlauf der Kostenkurve, die im ersten Halbjahr stets unter dem Niveau der zweiten Jahreshälfte bleibt.

Der Saldo der Risikovorsorge im Kreditgeschäft fällt im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 15,7 Millionen Euro um 22,8 Millionen Euro deutlich geringer aus. Aufgrund der anhaltenden Marktturbulenzen lag die Risikovorsorge für die Finanzinstrumente mit 94,1 Millionen Euro dagegen beträchtlich über dem Vorjahreszeitraum. Bei diesem Vergleich ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Finanzkrise im August 2007 wirksam wurde und daher die Zahlen per 30.06.2007 davon nicht betroffen sind. Aufgrund der unverändert guten Bonität der Wertpapiere können wir davon ausgehen, dass diese Wertkorrekturen nur temporärer Natur sind.

Dank der Ertragskraft des operativen Geschäfts bereitete die Abdeckung der Risikovorsorge keine Schwierigkeiten. Der Bilanzgewinn per 30. Juni 2008 erreichte mit 56,8 (2007: 58,7) Millionen Euro das Niveau des Vorjahres.

Moderate Bilanzausweitung

Die Bilanzsumme stellte sich zum Stichtag 30. Juni 2008 auf 39,3 Milliarden Euro – ein Zuwachs um 6,0 Prozent im Vergleich zum Jahresultimo 2007. Wesentlicher Träger des Wachstums war erneut das Kreditgeschäft. Die Nachfrage nach dem berufsspezifischen Finanzierungs-Know-how der apoBank ging zu einem wesentlichen Teil von neuen Kunden aus, deren anhaltender Zugang die positive Resonanz der Bank im Heilberufssektor zum Ausdruck bringt und ihre Position als Finanzdienstleister Nummer eins im Gesundheitswesen unterstreicht. In der Aus-

weitung der Bilanzsumme kommen zudem Restrukturierungsmaßnahmen im Zuge der Finanzkrise zum Tragen. Aus ökonomischen Gründen schien es uns sinnvoll, einen Fonds, in den die Bank investiert war, zu restrukturieren, was die Übernahme von AAA-gerateten Assets in Höhe von rund einer Milliarde Euro auf die eigenen Bücher mit sich brachte.

Die Refinanzierung der Ausleihungen erfolgte neben der Aufnahme von Kundengeldern durch Emissionen am Kapitalmarkt. Nachdem die Bank im Dezember 2007 die Pfandbrieflizenz erlangt hatte, wurde im Juni des Berichtsjahres der erste Hypothekendarlehenpfandbrief in Höhe von 500 Millionen Euro platziert. Die Ratingagentur Standard & Poor's hat den Pfandbrief-Deckungsstock der apoBank im April 2008 mit der Bestnote AAA bewertet.

Vertriebskraft weiter verbessert

Um unserer Aufgabe und unserem Anspruch als *die* Bank im Gesundheitswesen gerecht zu werden, haben wir auch im 1. Halbjahr 2008 die Beratungskapazitäten erneut verstärkt. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Kundenberater wie Vermögens- und Anlageberater als auch in Bezug auf die Betreuer von neuen Kooperationsformen und Versorgungsstrukturen sowie Berater in dem auf das Gesundheitswesen konzentrierten Firmenkundengeschäft.

Im Rahmen dieser Maßnahmen hat sich der Personalstand auf 2.200 erhöht (Ende 2007: 2.124). Die Mitarbeiter sind in 46 Niederlassungen und Filialen, fünf Geschäftsstellen, sechs Beratungsstellen und der Hauptverwal-

tung tätig. Zudem gewährleisteten mehr als 80 Berater des mobilen Vertriebs apoFinanz die Betreuung unserer Kunden in jenen Gebieten, die in größerer Entfernung zur nächsten Filiale liegen.

Neben personellen Maßnahmen wurden die Anstrengungen zur Optimierung der Vertriebswege fortgesetzt mit dem Ziel, die Kundenzufriedenheit sowie die Service- und Beratungsqualität noch weiter zu steigern. In diesem Zusammenhang sind mit Blick auf die ersten sechs Monate dieses Jahres insbesondere die Aktivitäten zum Ausbau des Telefon-Service und die erneute Modernisierung der Banking-Software zu nennen.

Kreditgeschäft

Positive Entwicklung im Kreditneugeschäft

Auch im 1. Halbjahr 2008 war die erfreulich hohe Kreditnachfrage wesentlicher Träger der Bilanzexpansion – trotz der erheblich verschärften Lage an den Finanzmärkten und der noch weiter intensivierten Wettbewerbssituation. Das in den Geschäftsbereichen Existenzgründungsfinanzierung, Immobilienfinanzierung, Projekte im Gesundheitswesen und Investitionsfinanzierung/Privatkredite hoch spezialisierte Finanzierungs-Know-how fand bei den akademischen Heilberufsangehörigen erneut eine positive Resonanz. Insbesondere bei der Existenzgründungs- und Immobilienfinanzierung konnten deutliche Zuwächse erzielt werden. Dabei wurde der Einsatz von öffentlichen Förder-Programmkrediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) sowie der verschiedenen Landesförderinstitute weiter ausgebaut.

Der Kundenkreditbestand wurde im 1. Halbjahr 2008 um 5,0 Prozent auf 23,1 Milliarden Euro ausgeweitet. Das gesamte Kreditbestandsvolumen – einschließlich Eventualverbindlichkeiten und unwiderruflicher Kreditzusagen – steht per 30. Juni 2008 mit 28,8 (2007: 27,8) Milliarden Euro zu Buche. Die

Neuausleihungen im Darlehensbereich liegen mit 1,9 Milliarden Euro um rund 300 Millionen über dem Stand des ersten Halbjahres in 2007. Dieses Niveau ist angesichts der gravierenden Veränderungen der strukturellen Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen einerseits und angesichts des zunehmend härter werdenden Konditionen- und Verdrängungswettbewerbs andererseits bemerkenswert.

Einlagengeschäft

apoZinsPlus auf Erfolgskurs

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2008 wurden die Kundeneinlagen im engeren Sinne um 5,6 Prozent auf 15,4 Milliarden Euro ausgeweitet. Darüber hinaus erfolgte die Refinanzierung über Emissionen am internationalen Kapitalmarkt im Volumen von 9,9 Milliarden Euro.

Die täglich fälligen Einlagen, deren Bestand sowohl durch stichtagsbedingte Dispositionen institutioneller Kunden als auch durch das Tagesgeldkonto apoZinsPlus (s. u.) beeinflusst wurde, stehen mit einem Zuwachs um 5,0 Prozent auf 7,7 Milliarden Euro zu Buche. Das durchschnittliche Sichteinlagenvolumen der Privatkunden, das eine vom Stichtag unabhängige Betrachtung erlaubt, lag im ersten Halbjahr auf dem Niveau des Jahresdurchschnitts 2007.

Bei kurzfristigen Anlagen stand apoZinsPlus mit einer attraktiven Staffelterverzinsung im Mittelpunkt der Anlageinteressen. Das hier angelegte Volumen erhöhte sich im ersten Halbjahr 2008 um 37 Prozent gegenüber dem Jahresdurchschnitt 2007 auf 3,4 Milliarden Euro.

Asset Management

Vermögensverwaltung erneut ausgezeichnet

Inflations- und Rezessionsorgen bestimmten gleichermaßen die Entwicklung der Kapitalmärkte im ersten Halbjahr 2008. Auch ist die globale Finanzkrise noch keineswegs ausgestanden, zumal Auswirkungen auf die Realwirtschaft drohen. Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass sich sowohl Aktien- wie auch Rentenmärkte im ersten Halbjahr sehr volatil präsentierten.

Die Herausforderungen dieses schwierigen Umfeldes hat unser Asset Management mit Bravour bestanden. So bestätigte sich die vorsichtige und konservative Anlagepolitik unserer Vermögensverwaltung, deren Performance in allen Risikoabstufungen zum Teil deutlich über den vergleichbaren Benchmarkzahlen liegt und vom Institut für Vermögensaufbau wieder mit dem bestmöglichen Rating ausgezeichnet wurde. Angesichts des Marktumfeldes werten wir es als Erfolg, dass sich das verwaltete Volumen der Vermögensverwaltung per 30. Juni 2008 auf dem Niveau des Jahresultimos 2007 bewegt. Wir bleiben für die

weitere Geschäftsentwicklung zuversichtlich, zumal wir im zweiten Halbjahr mit neuen Produkten an den Start gehen.

Auch die Aktivitäten im Beratungsgeschäft für Privatkunden entwickelten sich trotz international schwächelnder Börsen weiterhin positiv. Insbesondere die Einführung der Abgeltungsteuer zum Jahresbeginn 2009 führte bei unseren Kunden zu einem erhöhten Beratungsbedarf. Wir gehen davon aus, dass wir im klassischen Wertpapiergeschäft mit privaten Kunden – trotz deren Zurückhaltung im ersten Halbjahr – letztlich zum Jahresabschluss an das sehr gute Vorjahresergebnis anknüpfen werden.

Neue Mandate im institutionellen Bereich

Geprägt von den volatilen Finanzmärkten entwickelte sich das Geschäft mit unseren institutionellen Kunden durchweg zufriedenstellend. Die starken Schwankungen an den internationalen Aktienmärkten und die deutlich ausgeweiteten Spreads bei Rentenprodukten erschwerten den Investoren die Bemühungen um eine optimale Asset Allokation.

Im Consultingbereich erhöhte sich die Nachfrage nach unseren individuell auf die Bedürfnisse der einzelnen Kunden zugeschnittenen Dienstleistungen; wir erhielten zwei neue Mandate zur Erstellung eines ALM-Modells (Asset Liability Management). Im Custodygeschäft führte die negative Performance der Aktien- bzw. Rentenmärkte im 1. Halbjahr 2008 zu einer deutlichen Zurückhaltung der Kunden bei der Dotierung ihrer Spezialfonds. Dagegen entwickelte sich die Nachfrage nach den klassischen Rentendirektanlagen überproportional gut. Die Umsätze lagen wesentlich über dem Vorjahresniveau. Somit werden wir für das Jahr 2008 eine deutliche Verschiebung der Asset Allokation von den Spezialfonds hin zur Rentendirektanlage verzeichnen können.

Tochtergesellschaften gut positioniert

Die Geschäftsentwicklung unserer mehrheitlichen Tochtergesellschaft APO Asset Management GmbH (apoAsset) ist erfreulich, liegt aber unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Es war nicht zu übersehen, dass bei unseren Kunden die schwierige Marktentwicklung zu einer Zurückhaltung in der Anlageneigung in allen Assetklassen führte. Die Gesellschaft begegnet dem durch eine merkliche Stärkung der Vertriebsunterstützung sowie durch neue Produkte. Der vor dem Hintergrund der Abgeltungssteuer neu aufgelegte Dachfonds apo Vivace INKA wird von der Kundschaft gut angenommen. Darüber hinaus trifft das neue, stärker quantitativ ausgerichtete und ausschließlich in Staatsanleihen und Pfand-

briefen investierende Rentenprodukt auf reges Interesse der institutionellen Kunden.

Die APO Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH (aik) hat sich mit ihrer langjährigen Erfahrung als professionelles Immobilien-Investmenthaus am Markt etabliert. Die insgesamt zehn initiierten Immobilien-Spezialfonds werden im laufenden Jahr um einen weiteren offenen Immobilien-Fonds „im Charakter eines Publikumsfonds“ ergänzt. Aufgrund der guten Ergebnisse haben Anleger bestehender Fonds ihr Engagement deutlich erhöht.

Wegen der guten Investitionslage auf den internationalen Immobilien-Märkten stehen derzeit wieder Akquisitionen in Großbritannien, den Niederlanden, Belgien, Luxemburg und Frankreich im Vordergrund. Aber auch der deutsche Markt präsentiert sich weiterhin mit interessanten Anlagemöglichkeiten, sodass im laufenden Jahr bereits attraktive Ankäufe für die Fonds getätigt werden konnten.

Das Kerngeschäft Immobilien-Asset-Management wird weiter gestärkt, insbesondere durch Weiterentwicklung des Mieter-Key-Account-Managements und den Ausbau internationaler Netzwerke. Mit einem bewährt leistungsfähigen Vermietungsmanagement konnten im laufenden Jahr schon zahlreiche Vermietungen vorgenommen werden, sodass der Vermietungsstand sich weiterhin auf rund 97% beläuft. Um die Vermietbarkeit der Flächen zu gewährleisten und die Gebäude auf dem technischen Stand zu halten, erfolgt eine konsequente

Bestandsentwicklung. Basierend auf dem hohen Vermietungsstand und der Bestandsentwicklung erwirtschaften die aik-Fonds nachhaltig eine attraktive Rendite.

Bei unserer Tochtergesellschaft AC Capital Partners Ltd., die als Asset Manager agiert, war die erste Hälfte des Geschäftsjahres 2008 geprägt von der anhaltenden Finanzkrise, die nach unseren Einschätzungen bis ins Jahr 2009 hinein den Kapitalmarkt und dessen Teilnehmer beeinflussen wird. Institutionelle Investoren zeigten große Zurückhaltung und konzentrierten sich auf die Restrukturierung bestehender Transaktionen, um die aktuellen Probleme wie Liquidität und Mark-to-Market-Schwankungen zu adressieren.

Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelang im 2. Quartal des laufenden Jahres die Ausweitung des Neugeschäftes, insbesondere im Bereich neu konzipierter strukturierter Finanzprodukte. Entsprechend ist davon auszugehen, dass AC Capital im Geschäftsjahr 2008 die gesetzten Ziele des Geschäftsplanes erfüllen wird.

Treasury/Liquiditätssteuerung

Erstmalige Pfandbrief-Emission

Die Treasury-Aktivitäten im Rahmen unseres strategischen Zinsrisikomanagements auf Gesamtbank- und Portfolioebene haben im ersten Halbjahr 2008 wie geplant zur Risikoabsicherung und zur Ergebnisverbesserung beigetragen. Für die Zukunft schließt die apoBank wie in der Vergangenheit regelmäßig globale Absicherungsmaßnahmen auf Basis von Simulationsrechnungen ab.

In einem schwierigen Kapitalmarktumfeld, das von der anhaltend deutlich erhöhten Volatilität geprägt war, haben wir unter Berücksichtigung unserer sachgerechten Risikoleitlinien den Ausbau der Treasury-Aktivitäten im Bereich der Eigenanlagen nicht weiter vorangetrieben. Beides beeinflusste den Ergebnisbeitrag unseres Finanzinstrumente-Portfolios, der insgesamt unter dem anteiligen Vorjahreswert liegt. Aus der Anwendung des strengen Niederwertprinzips resultierten weitere GuV-wirksame Wertkorrekturen im Eigenanlage-Portfolio. Da die apoBank grundsätzlich als Buy-and-hold-Investor agiert und die Qualität ihrer Wertpapiere unverändert gut ist, sehen wir uns davon ausschließlich temporär betroffen.

Die Einschätzung wird dadurch unterstützt, dass die Tilgung der Wertpapiere planmäßig erfolgt und keine Ausfälle eingetreten sind. Wir rechnen mit einer sukzessiven Aufholung der Wertkorrekturen in einem normalisierten Marktumfeld.

Zur Liquiditätssicherung hält die apoBank im Portfolio „Liquiditätsreserve“ bonitätsstarke börsenfähige Wertpapiere, die jederzeit veräußert bzw. beliehen werden können. Daneben haben wir die Position der Bank als Liquiditätsgeber im Geldmarkt in den vergangenen Monaten kontinuierlich ausgebaut; die apoBank verfügt über eine komfortable Liquiditätssituation mit einem hohen Bestand an EZB-fähigen Wertpapieren. Die aufsichtlichen Vorgaben zur Liquiditätsziffer wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten. Im Rahmen der strategischen Liquiditätssteuerung erfolgt die langfristige Sicherstellung einer kongruenten Refinanzierungsstruktur.

Wesentlicher Punkt der Aktivitäten zur Sicherstellung einer kongruenten Refinanzierung in den ersten sechs Monaten war die erstmalige Emission eines Hypothekendarlehenpfandbriefes im Juni 2008. Der von Standard & Poor's mit AAA geratete Pfandbrief wurde

mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Volumen von 500 Millionen Euro am europäischen Kapitalmarkt platziert. Der Deckungsstock mit einem Volumen von aktuell rund 1,8 Milliarden Euro bietet darüber hinaus Potenzial für weitere Pfandbriefemissionen in der zweiten Jahreshälfte. Insgesamt wurden in der 1. Jahreshälfte rd. 1,3 Milliarden Euro am Kapitalmarkt aufgenommen.

Eigenkapital

Zusätzliche Eigenkapitalentlastungseffekte

Die Vertreterversammlung ist in ihrer Sitzung am 13. Juni 2008 den Vorschlägen von Aufsichtsrat und Vorstand zur Verwendung des Bilanzgewinns des Geschäftsjahres 2007 in Höhe von 113,4 Millionen Euro gefolgt. Demnach wurden 65,5 Millionen Euro den offenen Rücklagen zugeführt und eine vergleichsweise hohe Dividende von 6 % ausgeschüttet, was einen Betrag von 47,9 Millionen ausmacht. Die Rücklagenzuführung entspricht unserem Prinzip, die Kapitalbasis aus selbst erwirtschafteten Mitteln zu stärken. Die Zuführung zu den offenen Rücklagen trägt zu einer Erhöhung des Kernkapitals der apoBank auf 1.703 Millionen Euro bei. Das haftende Eigenkapital betrug zum 30. Juni 2008 2.558 Millionen Euro.

Nach der IRBA-Zulassung für apoRate, das Ratingsystem im Geschäft mit Privatkunden und Kleinunternehmen, zum 1. Januar 2007, schloss sich die aufsichtliche Zulassung des IRB-Basisansatzes für das Instituteportfolio zum 1. Januar 2008 an. Damit sind nun bereits nahezu 80 % des Gesamtportfolios der Bank für den IRB-Ansatz zugelassen.

Neben der Qualität der IRB-Portfolien führen auch die guten Bonitäten in den übrigen Portfolien zu weiteren Eigenkapitalentlastungseffekten.

Die apoBank konnte ihre aufsichtlichen Kapitalquoten gegenüber dem Jahresultimo weiter verbessern. Nach den neuen aufsichtlichen Standards beliefen sich die Quoten ohne Berücksichtigung der Übergangsregelung per 30. Juni 2008 auf 13,3 % (Eigenmittelquote) bzw. 8,9 % (Kernkapitalquote).

Risikobericht

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken ist einer der wesentlichen Bausteine des erfolgreichen Bankgeschäftes. Um auch in Zukunft unsere Geschäftsaktivitäten risiko- und renditeorientiert steuern zu können, arbeiten wir auch im Jahr 2008 an der Weiterentwicklung und Verfeinerung unserer Risikoprozesse und Methoden. Den Rahmen unserer Risikosteuerung bildet die Geschäfts- und Risikostrategie, in der für alle Risikoarten Risikoleitlinien definiert sind. Ihre Einhaltung wird auf Portfolioebene im Rahmen der Gesamtbanksteuerung überwacht und über eine laufende Berichterstattung kommuniziert.

Unsere Risikokultur zeichnet sich durch einen sachgerechten Umgang mit den Risiken des Bankgeschäftes aus. Sämtliche Risikoarten sind über die Risikotragfähigkeitsrechnung in ein System der übergreifenden Steuerung und Limitierung einbezogen.

Vertriebsrisiken/Strategische Risiken

Das Vertriebsrisiko bezeichnet die Abweichung des zu einem bestimmten Stichtag tatsächlich erreichten Vertriebsergebnisses

vom Planwert. Hierin enthalten ist auch das Strategische Risiko der Bank im Sinne einer negativen Planabweichung durch nicht in der Planung berücksichtigte Marktveränderungen oder veränderte Rahmenbedingungen zu Ungunsten der Bank.

Die in diesem Sinne zu verzeichnenden Vertriebsrisiken lagen im ersten Halbjahr deutlich innerhalb der dafür vorgesehenen Limite.

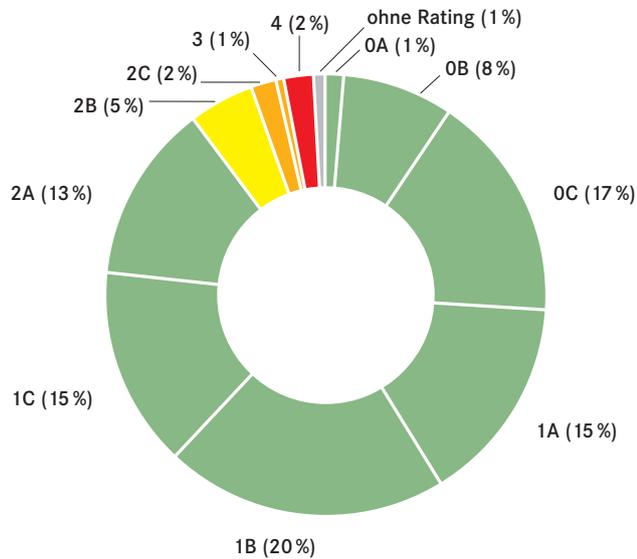
Adressenausfallrisiko

Das Gesamtportfolio der Bank wächst weiterhin. Dieses Wachstum resultiert neben dem weiter expandierenden Privatkundengeschäft vor allem aus zunehmenden Volumina in Forderungen aus Finanzinstrumenten.

Das Portfolio Privatkunden-/Filiengeschäft ist stabil und von risikomäßig guter Qualität.

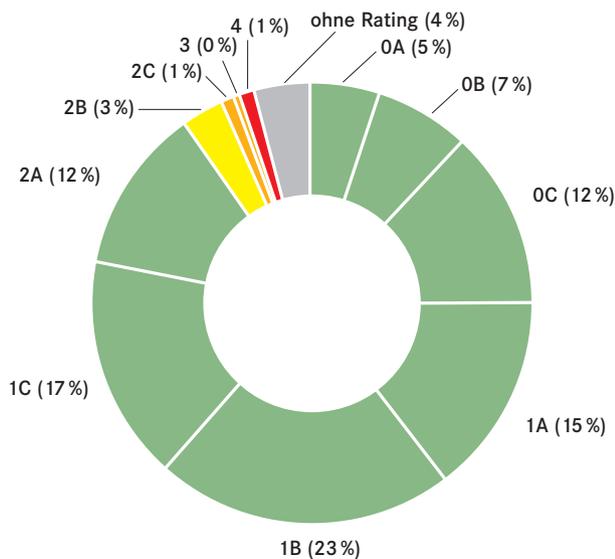
Ratingklassenverteilung im Portfolio Privatkunden-/Filialgeschäft

Volumenverteilung (in Mio. €)
auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 21.424



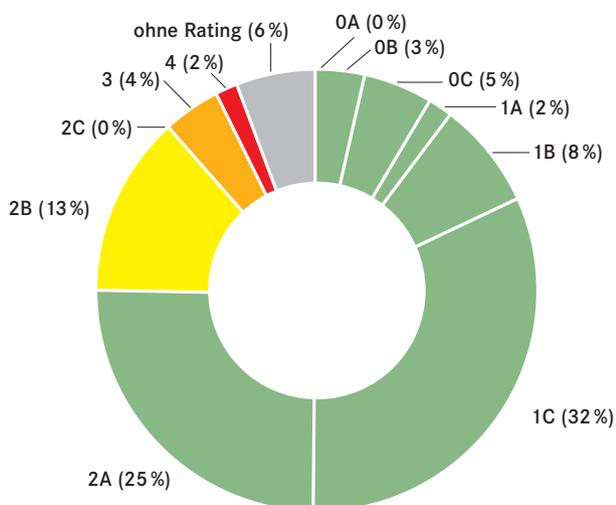
Ratingklasse	Bedeutung
0A	Bonitätsmäßig einwandfreie
0B	Engagements ohne Risikofaktoren
0C	
1A	Bonitätsmäßig gute Engagements
1B	mit einzelnen Risikofaktoren
1C	
2A	Engagements mit geringen
2B	Risiken
2C	Engagements mit erhöhten
3	Risiken
2C	Risikobehaftete Engagements
3	Erhöht risikobehaftete
4	Engagements
4	Ausfallbedrohte Engagements
	(ausgefallen gemäß Definition SolvV)
	- Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen
	- Engagements, für die bereits im Vorjahr eine EWB gebildet wurde oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr
	- Ausbuchung
	- Insolvenz
	ohne Rating

Kreditnehmerverteilung
auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 136.655



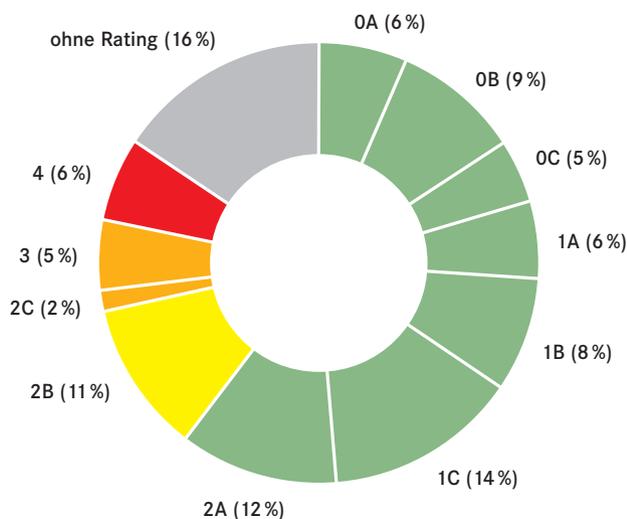
Ratingklassenverteilung im Portfolio Organisationen und Großkunden

Volumenverteilung (in Mio. €)
auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 1.910



Ratingklasse	Bedeutung
0A	Bonitätsmäßig einwandfreie Engagements ohne Risikofaktoren
0B	
0C	
1A	Bonitätsmäßig gute Engagements mit einzelnen Risikofaktoren
1B	
1C	
2A	Engagements mit geringen Risiken
2B	Engagements mit erhöhten Risiken
2C	Risikobehaftete Engagements
3	Erhöht risikobehaftete Engagements
4	Ausfallbedrohte Engagements (ausgefallen gemäß Definition SolvV) - Engagements mit einer Überziehung von über 90 Tagen - Engagements, für die bereits im Vorjahr eine EWB gebildet wurde oder EWB-Vormerkung im laufenden Jahr - Ausbuchung - Insolvenz
	ohne Rating

Kreditnehmerverteilung
auf Basis der Inanspruchnahmen
insgesamt 449



Die Ratingverteilung des Portfolios Organisationen und Großkunden ist mit einem Schwerpunkt in der Ratingklasse 1C und 2A weiterhin ausgewogen.

Ratingklassenverteilung im Portfolio Finanzinstrumente* auf Basis der Inanspruchnahmen



* Beinhaltet Geldhandel, Liquiditätsanlagen und Derivate.

** Die Volumina ohne Rating setzen sich im Wesentlichen aus Interbankensalden und den LAAM-Fonds zusammen. Die den LAAM-Fonds zugrunde liegenden Assets sind alle mit AAA geratet.

Die Ratingverteilung des Finanzinstrumente-Portfolios spiegelt die weiterhin sehr gute Qualität der Assets und die sachgerechte Risikopolitik der Bank wider. In unserem Portfolio Finanzinstrumente ist in der Summe keine nennenswerte Ratingverschlechterung zu beobachten. Es ist weiterhin von sehr guter Qualität. Die im Portfolio der Bank befindlichen ABS-Transaktionen werden weiterhin kontinuierlich getilgt.

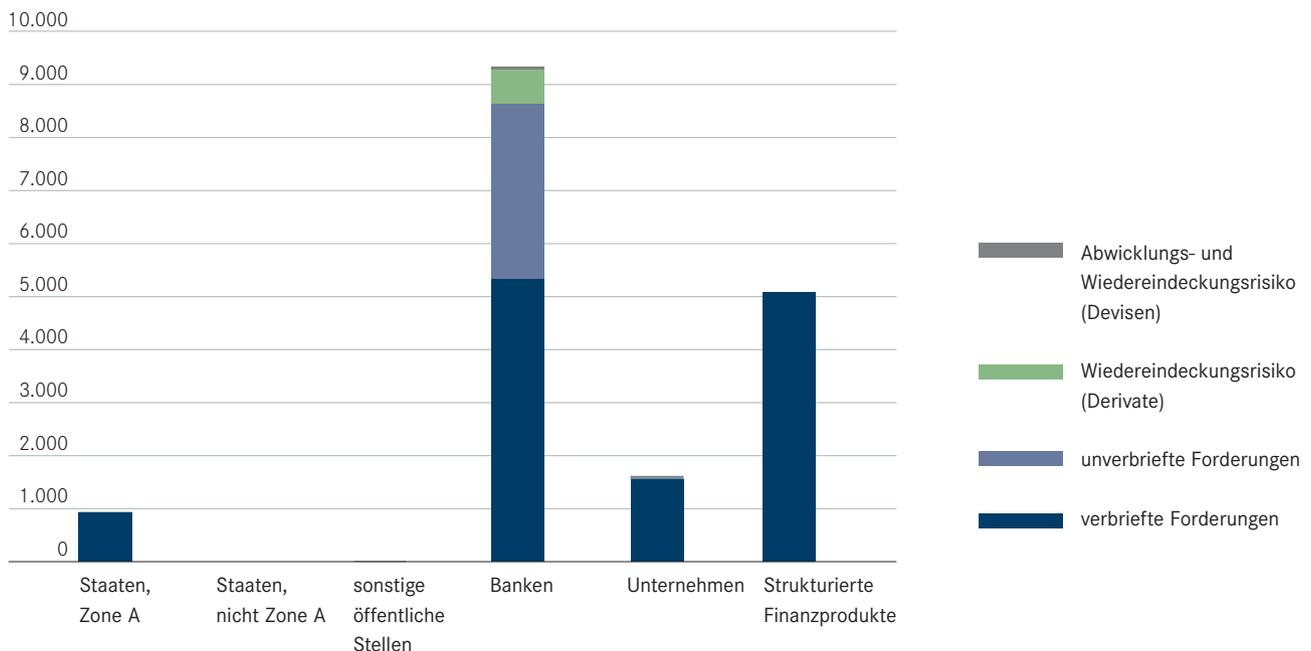
In dem Teilportfolio Finanzinstrumente befinden sich überwiegend verbrieftete Forderungen gegen Banken, Unternehmen und Staaten sowie Investitionen in ABS-Strukturen. Den zweiten Schwerpunkt des Portfolios bilden die Derivate- und Geldhandelslinien mit Banken.

Finanzinstrumente (bilanziell und außerbilanziell) nach Branchen und Risikoarten

Branche	verbriefte Forderungen* (Buchwert Mio. €)	unverbriefte Forderungen (Buchwert Mio. €)	Derivate (KÄB Mio. €)	Devisen (KÄB Mio. €)	Summe
Staaten, Zone A	942	0	21	0	963
Staaten, nicht Zone A	0	0	0	0	0
sonstige öffentliche Stellen	0	0	1	6	6
Banken	5.346	3.327	634	56	9.363
Unternehmen	1.560	13	6	20	1.598
Strukturierte Finanzprodukte	5.091	0	0	0	5.091
Summe	12.938	3.340	661	82	17.021

* inklusive ABS, CDO, CDS, MBS, TRS und Spezialfonds

Volumina = Inanspruchnahmen (Stichtag, nach Netting und Collateral Management) auf Basis von Buchwerten bzw. Kreditäquivalenzbeträgen (KÄB) in Mio. €
Abweichungen in der Summenbildung durch Rundungen

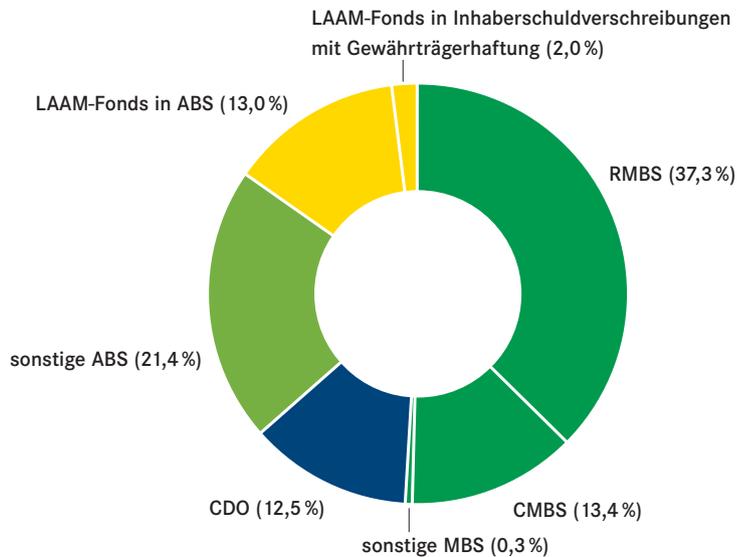


Sämtliche Investitionen, auch jene, die der Bank risikomäßig nur indirekt und in der Höhe auf das Fondsinvestment beschränkt zuzuordnen sind, wurden vor der Investitionsentscheidung im normalen Kreditprozess analysiert und beurteilt. Es findet unabhängig von der Verbuchung immer ein regelmäßiger Kreditüberwachungsprozess statt, in dem anlass-

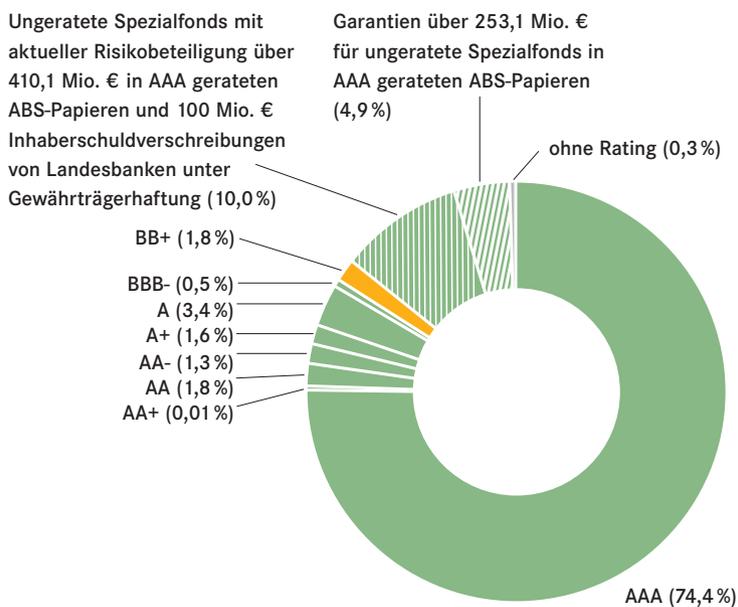
bezogen die fundamentalen Kennzahlen analysiert und bewertet werden. Nach unserer aktuellen Einschätzung spiegeln die sehr guten externen Ratingeinstufungen das Ausfallrisiko des Portfolios zutreffend wider.

Strukturierte Finanzprodukte (bilanziell und außerbilanziell)

Volumenverteilung 5.091 Mio. €



Volumenverteilung 5.091 Mio. €



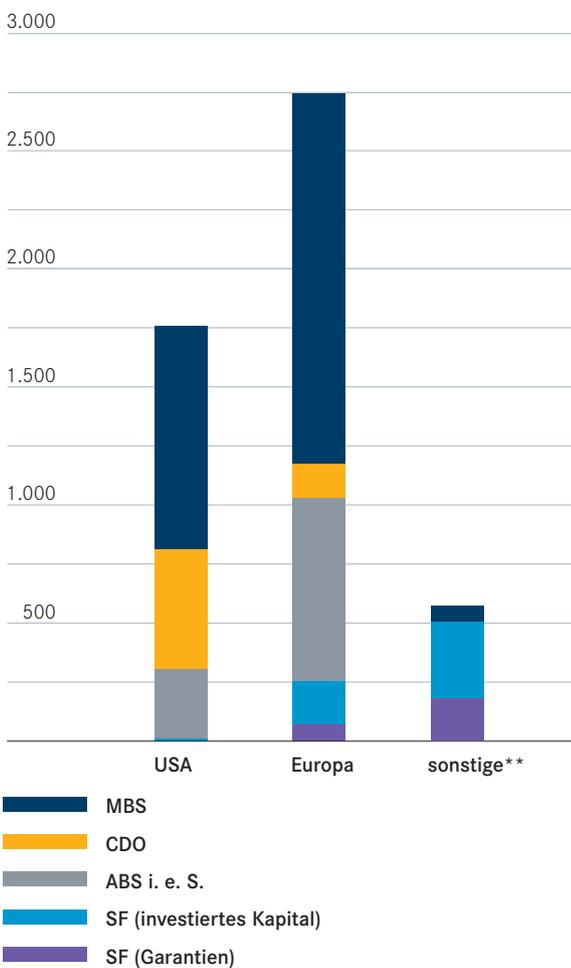
Strukturierte Finanzprodukte (bilanziell und außerbilanziell)
nach Ratingklassen, Ländern und Restlaufzeiten

Gesamt	Inanspruchnahmen											
	nach Ratingklassen						nach Ländern			nach Restlaufzeit*		
	APO-Masterskala	0A	0B	0C bis 2A	ab 2B	ohne Rating	USA	Europa	sonstige**	0 bis 1	> 1 bis 5	> 5
Externe Ratingklasse	AAA, AA+	AA, AA-	A+ bis BBB-	ab BB+								
MBS	2.590	2.358	104	120	0	8	946	1.579	65	207	935	1.447
CDO	651	459	27	82	83	0	508	143	0	10	269	373
ABS i. e. S.	1.079	971	28	75	0	6	298	781	0	62	349	669
Spezialfonds (SF), (aktuelle Risikobeteiligung)	518	0	0	0	8	510	8	186	324	0	184	334
Spezialfonds (SF), (Garantien)	253	0	0	0	0	253	0	69	184	0	0	253
Summe	5.091	3.788	159	276	90	777	1.760	2.758	573	279	1.737	3.075

* Restlaufzeit in Jahren = Expected Maturity

** Verbriefungsstrukturen aus sonstigen Ländern sowie Spezialfonds mit Verbriefungsstrukturen ohne Länderschwerpunkt

Volumina = Inanspruchnahmen (Stichtag, nach Netting und Collateral Management) auf Basis von Buchwerten bzw. Kreditäquivalenzbeträgen (KÄB) in Mio. €
Abweichungen in der Summenbildung durch Rundungen



Trotz der anhaltenden Marktturbulenzen sind die in den nicht gerateten LAAM-Fonds enthaltenen ABS-Tranchen unverändert mit einem externen Rating von AAA eingestuft.

Die permanente Überprüfung der Portfolien der Bank und die daraus resultierende rechtzeitige Risikofrüherkennung ist entscheidender Bestandteil unserer Risikopolitik. Dies zeigt sich auch darin, dass der Saldo der zum 30. Juni 2008 zu bildenden Risikovorsorge für die Kundengeschäftsfelder in Höhe von 15,7 Millionen Euro deutlich unterhalb der Standardrisikokosten liegt.

Marktpreisrisiko

Neben den Bonitätsspreadrisiken im Bereich der Eigenanlagen liegt der Schwerpunkt der Marktpreisrisiken der Bank im Zinsänderungsrisiko. Andere Marktpreisrisiken sind von untergeordneter Bedeutung.

Die wesentlichen Marktpreisrisiken der Gesamtbank sind in die übergreifende Risiko-steuerung eingebunden und limitiert. Zur Steuerung der Marktpreisrisiken verfolgt die Bank sowohl barwertige als auch periodische Ansätze.

Das Marktpreisrisiko des Finanzinstrumente-Portfolios ist im ersten Halbjahr – bedingt durch fortgesetzte Marktverwerfungen im Rahmen der Finanzmarktkrise – weiter angestiegen. Die aus der Risikotragfähigkeit abgeleitete Gesamtlimitierung der Marktpreisrisiken wurde zu jeder Zeit eingehalten.

Das Ergebnis der aufsichtsrechtlichen Stress-rechnungen für das Zinsänderungsrisiko des Anlagebuches lag jederzeit unterhalb der vorgegebenen Grenze auf niedrigem Niveau.

Liquiditätsrisiko

Die Liquiditätsströme der Bank sind gut planbar. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit verfügt die Bank über eine umfangreiche Liquiditätsreserve an beleihungsfähigen, in der Regel notenbankfähigen Wertpapieren, über Geldmarktklinien sowie über die Möglichkeit, über ein kurzfristiges Emissionsprogramm Liquidität zu generieren. Damit und aufbauend auf einer stabilen Investoren- und Kundenbasis ist die Bank auch in Stresssituationen jederzeit in der Lage, die Liquidität aufrechtzuerhalten.

Marktpreisrisiko des Anlagebuches Finanzinstrumente (Auslastung auf Basis Value-at-Risk)



* Finanzinstrumente ohne Zinsbuchpositionen

Über die Emission von Hypothekendarlehenpfandbriefen werden in 2008 die Refinanzierungsquellen erweitert. Eine erstmalige Emission im Volumen von 500 Millionen Euro wurde im 2. Quartal platziert. Der umfangreiche Deckungsstock bietet darüber hinaus deutliches Potenzial für weitere Emissionen.

Die Liquidität der Bank war im ersten Halbjahr immer gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben (Liquiditätskennziffer, Mindestreserven) wurden jederzeit eingehalten.

Die Bank hat in 2008 ein Projekt gestartet, die Liquiditätsrisikosteuerung sowie ihre handelsunabhängige Überwachung weiter auszubauen. Schwerpunkte sind die Weiterentwicklung der Liquiditätsablaufbilanz sowie die Verfeinerung der Modellierung der Zahlungsströme. Insbesondere werden zudem die Szenario- und Stressrechnungen ausgeweitet.

Pfandbriefcontrolling

Die Zahlungssicherheit der neu emittierten Pfandbriefe wird durch einen täglichen Prozess eng überwacht und gesteuert. Neben einer konservativen Limitierung der Risiken und einer defensiven Auswahl der Kredite des Deckungsstocks gehen auch die internen Anforderungen an die sichernde liquide Überdeckung deutlich über die gesetzlichen Vorgaben hinaus. Die erste Pfandbriefemission wurde auf dieser Basis durch die Ratingagentur Standard & Poor's mit der Bestnote AAA eingestuft.

Operationelles Risiko

Für die aufsichtsrechtliche Meldung des operationellen Risikos wenden wir weiterhin den Standardansatz an. Interne Methoden und Verfahren wurden weiterentwickelt, die registrierten Schadensfälle blieben unterhalb des Plansatzes.

Auswirkungen der aktuellen Finanzmarktsituation auf die apoBank

Die Finanzmarktkrise sehen wir nicht als ausgestanden an. Ihre Auswirkungen werden von uns weiterhin sehr eng überwacht und in die Steuerung einbezogen.

Wesentliche, für unser Finanzinstrumentenportfolio erforderliche Umstrukturierungsmaßnahmen konnten bereits im ersten Halbjahr erfolgreich beendet werden. Bei diesen Umstrukturierungen standen die LAAM-Fonds im Vordergrund. Dabei wurde insbesondere auf die gute Bonität der Papiere abgestellt.

Hierbei wurden zur Auflösung eines Fonds AAA geratete, überwiegend europäische ABS-Papiere in einer Größenordnung von rund 1 Milliarde Euro auf die Bücher der Bank übernommen. Über Stressrechnungen wurde sichergestellt, dass die Risikotragfähigkeit und die Liquidität der Bank auch mit dem gewachsenen Portfolio gewährleistet sind.

Ein weiterer Fonds konnte bis zur aktuell erwarteten Endfälligkeit der Papiere durchfinanziert werden.

Für einen noch umzustrukturierenden LAAM-Fonds stehen die Verhandlungen mit einem Investmentpartner unmittelbar vor dem Abschluss. Auch hier wird die Umstrukturierungsmaßnahme auf die gute Bonität der Papiere abstellen. Ein Teil der Papiere wird auf die Bücher der Bank genommen. Für die im Fonds verbleibenden Papiere wird die Durchfinanzierung bis zur Endfälligkeit erfolgen.

Die Qualität der Positionen in den verbleibenden LAAM-Fonds sowie der aus den LAAM-Fonds übernommenen Papiere ist weiterhin sehr gut. Die Bank geht unverändert davon aus, dass die bestehenden Kursverluste der Referenzpapiere auf das aktuelle Marktumfeld und nicht auf die Qualität der Papiere zurückzuführen sind. Dementsprechend sind wir zum heutigen Zeitpunkt davon überzeugt, dass die Rückzahlung der Papiere zum Laufzeitende ordnungsgemäß erfolgen wird.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Bank verfolgt weiter konsequent eine sachgerechte Risikopolitik. Die Risiken werden eng überwacht und es werden Maßnahmen zu ihrer Begrenzung getroffen. Auch die sich aus den außergewöhnlichen Marktverwerfungen ergebenden Marktwertänderungen, die insbesondere am Ende des ersten Quartals zu verzeichnen waren, liegen auskömmlich innerhalb der Risikotragfähigkeit der Bank. Im Portfolio Finanzinstrumente sind im ersten Halbjahr keine Ausfälle zu verzeichnen. Lediglich auf ein Engagement in

Hybridkapital einer Geschäftsbank wurde eine Abschreibung in Höhe von 3 Millionen Euro vorgenommen. Bei der Risikovorsorge für Finanzinstrumente gehen wir davon aus, dass die Wertkorrekturen nur von vorübergehender Natur sind.

Die Risikovorsorge deckt alle erkennbaren Risiken im Kreditgeschäft ab. Trotz der offenkundigen Veränderungen im Gesundheitswesen gehen wir davon aus, dass sich das Risikopotenzial unseres Portfolios nicht verschlechtern wird. Die eingesetzten Risikomesssysteme, welche einer permanenten Weiterentwicklung unterliegen, sichern eine frühzeitige Information über Veränderungen der Risikolage der Bank und ermöglichen proaktive Maßnahmen zur Risikobegrenzung. Die Risikotragfähigkeit ist unverändert sowohl insgesamt als auch in jeder Risikoart voll gegeben.

Ratings

Die Ratingagentur Moody's hat im Februar des laufenden Geschäftsjahres das „A2/P1“-Rating der apoBank bestätigt. Der seit November 2007 mit dem Zusatz „under review“ versehene Ausblick wurde damit wieder auf „stabil“ gesetzt. Das individuelle Finanzkraft-rating der Bank liegt weiterhin bei „C“.

Das turnusmäßige Management-Meeting mit der Ratingagentur Standard & Poor's fand im April dieses Jahres statt. Im Nachgang hierzu bestätigte Standard & Poor's das Rating der apoBank im Juli 2008 bei einem „stabilen“ Ausblick weiterhin mit „A+/A-1“.

Parallel zu den Ratings von Moody's und Standard & Poor's wird die Bonität der apoBank im Rahmen des Verbundratings von Fitch indirekt auch durch die dritte international anerkannte Ratingagentur bewertet. Das Verbundrating beträgt nach einer Bestätigung im Dezember 2007 unverändert „A+/F1“.

Neben den Emittentenratings hat die Ratingagentur Standard & Poor's im April den initialen Deckungsstock der apoBank für die Emission von Hypothekenpfandbriefen mit

der Bestnote AAA eingestuft. Diese hervorragende Ratingnote spiegelt u. a. die gute Qualität und hohe Granularität des Deckungsstocks wider und berücksichtigt die anspruchsvollen Kreditvergabestandards unter Einbeziehung des aufsichtlich überprüften und anerkannten Risikomesssystems apoRate.

Ausblick

Die apoBank ist aufgrund ihres ausgewogenen Geschäftsmodells gut im operativen Kerngeschäft gestartet. Angesichts der nach wie vor außergewöhnlichen Situation an den Finanzmärkten fällt es jedoch schwer zu prognostizieren, wie sich das Gesamtjahr im Detail entwickelt.

Auf Basis eines qualitätsorientierten Wachstums im Kreditgeschäft und einer Ausweitung der damit verbundenen Cross-Selling-Produkte erwarten wir, den Zinsüberschuss erneut steigern zu können. Aufgrund des anhaltend starken Wettbewerbs im deutschen Bankenmarkt stehen die Zinsmargen im Kreditgeschäft jedoch weiter unter Druck. Durch unsere langjährige Erfahrung im Gesundheitswesen und das berufsspezifische Know-how können wir diesen Effekt zu einem gewissen Grad mildern.

Die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen prägen die Treasury-Aktivitäten in den Bereichen Refinanzierung und Eigenanlagen. Im Zuge der allgemeinen Spreadausweitung erwarten wir höhere Refinanzierungskosten. Mit der verliehenen Pfandbrieffähigkeit bietet sich der apoBank seit dem Geschäftsjahr 2008 jedoch die Möglichkeit, Refinanzierungsvorteile

durch die Emission von Hypothekendarlehen zu heben. Hinsichtlich der Eigenanlagen gehen wir davon aus, dass der Ergebnisbeitrag hier niedriger sein wird als in den Jahren vor der Finanzkrise. Die Maßnahmen zur Ergebnisverstärkung und die Eigenkapitalanlage im Rahmen des strategischen Zinsrisikomanagements werden sich dagegen wie in den Vorjahren positiv auf das Ergebnis auswirken.

Auch der Provisionsbereich kann sich nicht vollständig der anhaltenden Verunsicherung an den Finanzmärkten und dem Kundenverhalten entziehen, wenngleich sich das Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden unter diesen Rahmenbedingungen erfolgreich entwickelt. Aus heutiger Sicht dürfte es allerdings insgesamt schwer sein, beim Provisionsüberschuss das Rekordniveau des Geschäftsjahres 2007 zu erreichen.

Der Verwaltungsaufwand wird wie bereits in den vergangenen Jahren durch die Geschäftsausweitung sowie durch strategisch und regulatorisch getriebene Projekte geprägt sein. Im Zuge eines typischen Verlaufs der Kostenkurve werden sich die Sachkosten hierbei insbesondere in der zweiten Jahreshälfte erhöhen.

Im Bereich der Risikovorsorge für das Kreditgeschäft erwarten wir Wertberichtigungen maximal in Höhe der Standardrisikokosten. Die Risikovorsorge für das Finanzinstrumentenportfolio bleibt abhängig von den weiteren Entwicklungen an den Finanzmärkten und ist daher aus heutiger Sicht schwer zu prognostizieren. Die gute Entwicklung im operativen Geschäft und ein komfortables Reservepolster tragen jedoch dazu bei, dass die apoBank auch unvorhergesehene Belastungen schultern könnte.

Vor dem Hintergrund dieser Annahmen erwarten wir ein operatives Ergebnis, das dem des Vorjahres entspricht. Aufgrund der nach wie vor angespannten Situation an den Finanzmärkten besteht allerdings ein gewisses Risikopotenzial. Vor dem Hintergrund der positiven Entwicklung in den ersten sechs Monaten sind wir aus heutiger Sicht jedoch zuversichtlich, unsere Planung weitgehend umsetzen und erneut einen Bilanzgewinn auf dem hohen Niveau des Vorjahres erzielen zu können. Dies würde es der Bank ermöglichen, wiederum eine unverändert attraktive Dividende von 6% auszuschütten und eine Rücklagenzuführung auf dem hohen Vorjahresniveau vorzunehmen.

Zwischenabschluss zum 30.06.2008

Bilanz

Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang

Aktivseite	€	€	30.06.2008 €	31.12.2007 T €
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		26.645.646,20		30.826
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken		0,00		247.467
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	26.645.646,20	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	1.201.296.956,59			146.938
b) andere Forderungen	3.429.874.697,19		4.631.171.653,78	3.388.265
4. Forderungen an Kunden			23.129.918.020,40	22.035.489
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere	1.779.053.772,20			1.922.798
b) Anleihen und Schuldverschreibungen	6.185.096.927,55			5.279.158
c) eigene Schuldverschreibungen	106.127.063,23		8.070.277.762,98	112.002
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			1.763.530.162,87	2.202.559
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften				
a) Beteiligungen		77.876.800,42		77.297
darunter: an Kreditinstituten	72.604.976,99			(72.025)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		637.300,89	78.514.101,31	637
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00			(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00			(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			131.852.179,64	131.852
darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	53.015.844,54			(53.016)
9. Treuhandvermögen			2.755.334,71	2.759
darunter: Treuhandkredite	17.814,08			(21)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte			19.688.695,00	18.801
12. Sachanlagen			224.224.662,39	222.254
13. Sonstige Vermögensgegenstände			1.135.118.404,19	1.136.778
14. Rechnungsabgrenzungsposten			69.795.457,98	113.969
Summe der Aktiva			39.283.492.081,45	37.069.849

Passivseite	€	€	€	30.06.2008 €	31.12.2007 T €
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			1.758.746.110,14		1.286.850
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			9.286.274.368,31	11.045.020.478,45	7.691.234
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		74.165.485,05			91.375
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		19.168.184,87	93.333.669,92		26.547
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		7.716.803.727,25			7.351.907
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		7.572.126.682,83	15.288.930.410,08	15.382.264.080,00	7.097.451
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			9.899.232.883,13		10.454.796
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			0,00	9.899.232.883,13	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.755.334,71	2.759
darunter: Treuhandkredite	17.814,08				(21)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				383.012.296,88	489.071
6. Rechnungsabgrenzungsposten				59.632.790,53	71.103
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			117.866.826,00		114.571
b) Steuerrückstellungen			3.083.743,99		4.376
c) andere Rückstellungen			27.505.414,57	148.455.984,56	26.600
8. Sonderposten mit Rücklageanteil				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				219.436.539,25	219.988
10. Genusssrechtskapital				286.129.188,12	286.129
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	51.129.188,12				(51.129)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				146.000.000,00	146.000
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			944.205.422,45		950.651
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		355.250.000,00			322.500
cb) andere Ergebnisrücklagen		355.250.000,00	710.500.000,00		322.500
d) Bilanzgewinn			56.847.083,37	1.711.552.505,82	113.441
Summe der Passiva				39.283.492.081,45	37.069.849
1. Eventualverbindlichkeiten*					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			3.026.009.024,63		3.170.103
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	3.026.009.024,63		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		2.592.285.000,00	2.592.285.000,00		2.589.608

* Vgl. Ausführungen zur Patronatserklärung gegenüber der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company, Dublin, im Anhang.

Gewinn- und Verlustrechnung		€	€	€	€
für die Zeit vom 01.01.2008 bis 30.06.2008					01.01.-30.06.2007 T €
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	900.801.428,13				708.316
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	173.262.639,81	1.074.064.067,94			110.038
2. Zinsaufwendungen		-815.937.424,98	258.126.642,96		-633.152
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		50.269.503,41			43.135
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		3.044.426,92			3.060
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		11.685.705,83	64.999.636,16		10.536
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		104.092.554,86			131.991
6. Provisionsaufwendungen		-30.642.468,59	73.450.086,27		-39.110
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			-2.474.963,98		9.867
8. Sonstige betriebliche Erträge			5.000.941,25		5.200
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter	-70.984.922,16				-69.295
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	-13.072.932,53	-84.057.854,69			-11.295
darunter: für Altersversorgung	-1.674.326,66				(-1.130)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		-91.442.151,96	-175.500.006,65		-91.397
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-11.967.527,57		-9.602
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-5.659.499,40		-3.889
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-113.859.688,40			-36.467
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-113.859.688,40	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		-9.523.384,29			-3.879
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			0,00	-9.523.384,29	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			-690.798,32		0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			81.901.438,03		124.057
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-24.827.759,36			-65.082
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		-259.944,80	-25.087.704,16		-316
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			0,00		0
25. Jahresüberschuss			56.813.733,87		58.659
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			33.349,50		19
			56.847.083,37		58.678
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Rücklagen		0,00	0,00		0
			56.847.083,37		58.678
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		0,00	0,00		0
29. Bilanzgewinn			56.847.083,37		58.678

A. Allgemeine Angaben

- Keine Bemerkungen.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

- Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden wurden mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt, wobei der Unterschiedsbetrag zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag passiv abgegrenzt wurde. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen gedeckt. Für die latenten Kreditrisiken wurde unter Berücksichtigung der steuerlichen Richtlinien eine Pauschalwertberichtigung gebildet. Für die besonderen Risiken des Geschäftszweiges der Kreditinstitute wurde zusätzliche Vorsorge getroffen.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, die des Anlagevermögens nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Die Anschaffungskosten bei Wertpapieren der gleichen Gattung haben wir nach der Durchschnittsmethode ermittelt.

In Verbindung mit Zinsswapgeschäften angeschaffte Wertpapiere wurden mit diesen zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst und kompensatorisch bewertet. Zum Bilanzstichtag waren Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von € 1,6 Mrd. durch Asset-Swaps abgesichert. Für nicht kompensierte Wertminderungen in diesen Bewertungseinheiten wurden zum Abschlussstichtag Abschreibungen gebildet.

Für den überwiegenden Teil der ABS haben wir den beizulegenden Wert anhand indikativer Kurse von Preisserviceagenturen/Brokern ermittelt. Verbleibende Positionen wurden erstmals anhand eines Bewertungsmodells ermittelt, da für diese im Berichtszeitraum keine Preise mehr verfügbar waren.

Bei den tailor made CDO-Strukturen handelt es sich um strukturierte Produkte im Sinne des IDW RH BFA 1.003. Die seit 2006 erworbenen CDOs wurden aufgespalten und zwar jeweils in ein zinstragendes Wertpapier und in eine Sicherungsgeberposition eines Credit Default Swaps. Bei nachhaltiger Wertminderung der bilanzierten Komponenten werden Drohverlustrückstellungen gebildet bzw. Abschreibungen vorgenommen. Für die tailor made CDO-Strukturen wird der beizulegende Wert zum Abschlussstichtag anhand eines Bewertungsmodells unter Zugrundelegung der Korrelationen sowie der Bonitätsaufschläge der Referenztitel ermittelt.

Produkte mit Kapitalgarantie, die dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß IDW ERS HFA 22 Text 14 c) bilanziell als ein Produkt abgebildet. Es besteht eine vertraglich vereinbarte unbedingte Kapitalgarantie der Emittenten, mit der das eingesetzte Kapital zum Fälligkeitszeitpunkt garantiert wird. Der beizulegende Wert der kapitalgarantierten Produkte entspricht zum Abschlussstichtag den indikativen Kursstellungen der Emittenten.

Die beizulegenden Werte der Anteile an den LAAM-Fonds III und XII entsprechen den durch den unabhängigen Fondsadministrator zur Verfügung gestellten indikativen Fondspreisen.

Die beizulegenden Werte der Referenzassets der LAAM-Fonds VIII und XXI wurden anhand indikativer Kurse von Preisserviceagenturen/Brokern und erstmals anhand eines Bewertungsmodells ermittelt. Auf Basis dieser Preise wurden die Werte der Fondsanteile berechnet.

Die beizulegenden Werte der ABS, tailor made CDO-Strukturen und der Produkte mit Kapitalgarantie entsprechen jeweils ihrem beizulegenden Zeitwert i. S. d. § 285 Satz 3 bis 5 HGB.

Auf eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag wurde bei den folgenden Wertpapieren des Anlagebestandes gem. § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB i. V. m. § 279 Abs. 1 HGB verzichtet:

Wertpapiere des Anlagebestandes	Buchwert zum 30.06.2008 in Mio. €	Beizulegender Wert zum 30.06.2008 in Mio. €	Stille Reserven in Mio. €	Unterlassene Abschreibungen in Mio. €
ABS	2.080,3	2.002,8	0,7	- 78,2
Tailor made CDO	583,9	549,6		- 34,3
Kapitalgarantierte Produkte	504,8	478,7		- 26,1
LAAM-Fonds	203,6	119,3		- 84,3
Sonstige Wertpapiere Anlagevermögen	563,1	543,5	0,1	- 19,7
Summe	3.935,7	3.693,9	0,8	- 242,6

Im Rahmen unserer Analyse, ob bei den ABS des Direktbestandes, den ABS der LAAM-Referenzportfolien sowie der aus dem zwischenzeitlich aufgelösten LAAM XX übernommenen ABS dauernde Wertminderungen vorliegen, haben wir auf Basis von festgelegten Aufgreifkriterien (z. B. Veränderung der Zahlungsverzögerungsraten, Höhe und Abdeckung eingetretener Verluste, verbriefte Risikoarten, Höhe der Kursverluste) einzelne Wertpapiere identifiziert und auf Basis eines Durchschauprinzips auf die zugrunde liegenden Risikoaktiva untersucht, ob das Credit Enhancement bereits eingetretene und künftige erwartete Verluste abdecken kann. Sämtliche Papiere, bei welchen ein Aufgreifkriterium identifiziert wurde, haben wir einer Bonitätsanalyse unterzogen, welche zu dem Ergebnis kommt, dass bei keinem Papier von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist.

Die Wertminderungen der tailor made CDO-Strukturen sind bisher ausschließlich auf die Spreaderhöhungen der Referenztitel zurückzuführen und werden unter Berücksichtigung unserer künftigen Verlusterwartungen nur als vorübergehend eingestuft. Die auf Basis von Szenarioanalysen ermittelten ratingbasierten künftigen erwarteten Ausfälle in den Referenzportfolien sind durch das jeweils vorhandene Credit Enhancement gedeckt. Aufgrund unserer Buy-and-hold-Strategie gehen wir von einer vollständigen Rückzahlung unserer Investitionen zum Laufzeitende aus.

Bei den kapitalgarantierten Produkten gehen wir aufgrund unserer Renditeerwartungen davon aus, dass die Wertminderungen ebenfalls nur von vorübergehender Dauer sind. Mit Hilfe von Szenarioanalysen haben wir unter Berücksichtigung laufender Ausschüttungen ermittelt, ob das investierte Kapital in einem überschaubaren Zeitraum wieder erreicht ist.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen wurden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die Abschreibungen wurden bei Gebäuden linear über die Nutzungsdauer bzw. mit fallenden Staffelsätzen, beim beweglichen Sachanlagevermögen linear über die Nutzungsdauer vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter i. S. des § 6 Abs. 2 EStG wurden voll abgeschrieben.

Abweichend zum Vorjahr wurde im Prozess der Ermittlung der Einzelwertberichtigungen erstmals ein kreditnehmerspezifischer Zins berücksichtigt. Diese Änderung erfolgte im Rahmen einer Systemanpassung und führte per Saldo zu einem geringeren Bedarf an Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kapitalanlagegesellschaften wurden als solche gegenüber Kunden ausgewiesen, da die Kreditinstituteigentum von Kapitalanlagegesellschaften gemäß Investmentänderungsgesetz (am 27.12.2007 in Kraft getreten) nicht mehr gegeben ist.

Die Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich zum jeweiligen Rückzahlungsbetrag passiviert. Unterschiedsbeträge zwischen dem niedrigeren Ausgabebetrag und dem Rückzahlungsbetrag von Verbindlichkeiten wurden unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und periodengerecht aufgelöst. Abgezinsten Schuldverschreibungen wurden mit der Emissionsrendite abdiskontiert.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen sind unter Anwendung der „Richttafeln 2005“ (Heubeck) mit dem nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelten Teilwert und unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,5% bemessen.

Die Rückstellungen für Altersteilzeit, Jubiläumzahlungen und Entgeltumwandlungen wurden ebenfalls unter Zugrundelegung eines Zinssatzes von 4,5% bemessen. Im Berichtszeitraum hat die Bank die Auflösungen und Zuführungen bezüglich der Bilanzposition „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ saldiert zu Lasten „Personalaufwand“ vorgenommen.

Auch für die übrigen ungewissen Verbindlichkeiten wurden Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

- Posten, denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden in EURO wie folgt umgerechnet:

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten sowie am Bilanzstichtag nicht abgewickelte Kassageschäfte haben wir gem. § 340h Abs. 1 HGB mit dem Kassakurs umgerechnet. Durch Cross-Currency-Swaps abgesicherte Fremdwährungsverbindlichkeiten wurden am Bilanzstichtag mit dem Kassakurs umgerechnet. Das entsprechende Bewertungsergebnis wurde durch einen Ausgleichsposten neutralisiert. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, die durch gegenläufige Devisengeschäfte gehedged sind, wurden am Bilanzstichtag mit dem Kassakurs umgerechnet. Das entsprechende Bewertungsergebnis wurde durch einen Ausgleichsposten neutralisiert.

C. Entwicklung des Anlagevermögens vom 01.01. bis 30.06.2008 (volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungs- kosten	Zugänge	Zuschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen (+ / -)	a) b)	Abgänge Zuschüsse	Abschreibungen (kumuliert)	Buchwert am Bilanzstichtag	Abschreibungen Geschäftsjahr
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Immaterielle Anlagevermögen	38.804.623	4.494.726	0		a) 0 b)	0 0	- 23.610.654	19.688.695	- 3.606.533
Sachanlagen:									
a) Grundstücke und Gebäude	273.655.541	6.596.026	0		a) 0 b)	0 0	- 91.749.716	188.501.851	- 3.556.117
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	92.646.286	3.809.028	0		a) 0 b)	- 1.482.987 0	- 59.249.515	35.722.812	- 4.804.877
a.	405.106.450	14.899.780	0		0	- 1.482.987	- 174.609.885	243.913.358	- 11.967.527

	Buchwerte zum Geschäftsjahresbeginn	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	€	€	€
Wertpapiere des Anlagevermögens	1.776.562.960	2.159.147.252	3.935.710.212
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	77.933.916	580.185	78.514.101
Anteile an verbundenen Unternehmen	131.852.180	0	131.852.180
b.	1.986.349.056	2.159.727.437	4.146.076.493
Summe a und b	2.391.455.506		4.389.989.851

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen Treuhandkredite über € 17.814 und treuhänderisch gehaltene Gesellschaftseinlagen von € 2.737.521.

- Im Aktivposten 12 (Sachanlagen) sind enthalten:

	€
- im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	183.420.457
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	35.722.812

- Die Genossenschaft besitzt Kapitalanteile in Höhe von mindestens 20% an anderen Unternehmen:

Gesellschaft	Anteil am Gesellschaftskapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
		Jahr	T €	Jahr	T €
AC Capital Partners Limited, Dublin	51	2007	19.051	2007	16.805
Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	70	2007	5.070	2007	3.285
APO Beteiligungs-Holding GmbH, Düsseldorf	100	2007	36.564	2007	0 (750**)
APO Consult GmbH, Düsseldorf*	76	2007	51	2007	0 (57**)
APO Data-Service GmbH, Düsseldorf*	49	2007	3.007	2007	464
APO Leasing GmbH, Düsseldorf*	100	2007	94	2007	0 (1**)
APO Reiseservice GmbH, Düsseldorf*	100	2007	0	2007	0 (0**)
APO Vermietungsgesellschaft mbH, Düsseldorf*	100	2007	43	2007	3
APO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf*	5	2007	50	2007	219
apokom GmbH, Düsseldorf*	100	2007	75	2007	0 (32**)
Kock & Voeste Existenzsicherung für die Heilberufe GmbH, Berlin*	26	2007	165	2007	37
medisign GmbH, Düsseldorf*	50	2007	399	2007	-109
APO Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	57	2007	9.011	2007	2.959
APO Vermietungsgesellschaft mbH & Co. Objekt Berlin KG, Düsseldorf	95	2007	50	2007	219
ARZ Rechenzentrum nordrheinwestfälischer Apotheken AG, Haan	20	2007	16.942	2007	1.495
CP Capital Partners AG, Zürich	24	2007	131	2007	9
DAPO International Finance N.V. i.L., Amsterdam	100	2007	91	2007	434
Deutsche Apotheker- u. Ärztebank (Ireland) Investment Company, Dublin	100	2007	26.458	2007	478

Gesellschaft	Anteil am Gesellschaftskapital		Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	
	%	Jahr	T €	Jahr	T €	
DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	100	2007	1.619	2007	-1.659	
MD Verlag- und Werbebesellschaft mbH i.L., Berlin*	100	2007	0	2007	-2	
Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	50	2007	1.609	2007	334	
IWP Institut für Wirtschaft und Praxis Bicanski GmbH, Münster	26	2007	122	2007	2	
Prof. Bicanski und Coll. IWP Beratungsgesellschaft mbH, Münster	26	2007	176	2007	7	
Profi Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	24	2007	566	2007	265	
Treuhand Hannover GmbH, Hannover	26	2007	22.030	2007	1.373	
ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft, Aktiengesellschaft, Düsseldorf	25	2007	2.184	2007	-40	

* mittelbare Beteiligungen

** vor Gewinnabführung bzw. Verlustübernahme

- Ein Konzernabschluss wurde im Hinblick auf § 296 Abs. 2 HGB nicht aufgestellt, weil die Unternehmen insgesamt für die Darstellung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.
- Beteiligungen an großen Kapitalgesellschaften, die 5% der Stimmrechte überschreiten, bestanden wie folgt:
Treuhand Hannover GmbH, Steuerberatungsgesellschaft
DAPO International Finance N.V. i.L., Amsterdam
- Zu den im Posten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ enthaltenen Pfandbriefen werden gemäß § 28 PfandBG bzw. gemäß § 35 (1) Nr. 7 RechKredV folgende Angaben (in Mio. €) gemacht:

• Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur

	Nennwert		Barwert		Risikobarwert *) (Verschieb. nach oben)		Risikobarwert *) (Verschieb. nach unten)	
	2. Q. 2008	2. Q. 2007	2. Q. 2008	2. Q. 2007	2. Q. 2008	2. Q. 2007	2. Q. 2008	2. Q. 2007
	x ≤ 1 Jahr		1 Jahr < x ≤ 5 Jahre		5 Jahre < x ≤ 10 Jahre		10 Jahre < x	
Gesamtbetrag des Pfandbriefumlaufs	500,00	-	501,74	-	471,05	-	535,45	-
Gesamtbetrag der Deckungsmassen	1.839,61	-	1.832,95	-	1.750,15	-	1.904,13	-
Überdeckung in %	267,92%	-	265,32%	-	271,54%	-	255,61%	-
Laufzeitstruktur des Pfandbriefumlaufs	0,00	-	500,00	-	0,00	-	0,00	-
Laufzeitstruktur der Deckungsmasse	266,63	-	802,53	-	642,35	-	128,09	-

*) Die Berechnung des Risikobarwertes erfolgt auf Basis des dynamischen Verfahrens gemäß § 5 PfandBarwertV.

In der Deckungsmasse befinden sich keine Derivate.

- Zusammensetzung der Deckungsmasse

Gesamtbetrag der zur Deckung verwendeten Forderungen	2. Q. 2008	2. Q. 2007	Anteil am Gesamtbetrag der Deckungsmasse
nach Größenklassen			
x < 300 T €	1.748,85	-	
300 T € < x < 5 Mio. €	9,76	-	
x > 5 Mio. €	0,00	-	
nach Nutzungsart (I) in Deutschland			
wohnwirtschaftlich	1.758,61	-	
gewerblich	0,00	-	
nach Nutzungsart (II) in Deutschland			
Wohnungen	301,96	-	16,41 %
Einfamilienhäuser	1.085,27	-	58,99 %
Mehrfamilienhäuser	371,38	-	20,19 %
Bürogebäude	0,00	-	0,00 %
Handelsgebäude	0,00	-	0,00 %
Industriegebäude	0,00	-	0,00 %
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	0,00	-	0,00 %
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten sowie Bauplätze	0,00	-	0,00 %
davon Bauplätze	0,00	-	0,00 %

Außerhalb Deutschlands befinden sich keine Grundstückssicherheiten.

- Übersicht über rückständige Forderungen:

	2. Q. 2008	2. Q. 2007
Gesamtbetrag der > 90 Tage rückständigen Forderungen	-	-

- Sonstige Angaben

	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	2. Q. 2008	2. Q. 2007	2. Q. 2008	2. Q. 2007
Anzahl der am Abschlussstag anhängigen Zwangsversteigerungs- und Zwangsverwaltungsverfahren	0,00	-	0,00	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	0,00	-	0,00	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	0,00	-	0,00	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen	0,00	-	0,00	-
Gesamtbetrag der Rückzahlungen	12,65	-	0,00	-

• Deckungsrechnung Hypothekendarlehen

2. Q. 2008

Forderung an Kunden	
- Hypothekendarlehen	1.758.607
Sachanlagen (Grundsschulden auf bankeigenen Grundstücken)	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (Buchwert T € 89.505)	81.000
Deckungswerte insgesamt	1.839.607
Summe der deckungspflichtigen Hypothekendarlehen	500.000
Überdeckung	1.339.607

• Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

€

Passivierte Prämien aus Optionen und Caps	271.945.067
Passiver Veräußerungsgewinn aus ABS-Papieren w/LAAM III	33.978.002
Ausgleichsposten aus Fremdwährungsbewertung	27.833.288
Zinsen, Genussscheine und Einlagen stiller Gesellschafter	22.173.829

• Unabhängig von zuzuordnenden Verbindlichkeiten haben wir im Rahmen des Sicherheitenverwaltungs-Managements (Collateral Management) für Zinsderivate Barsicherheiten in Höhe von € 71,3 Mio. hinterlegt.

• Angaben zu Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten):

Im Berichtshalbjahr fielen Aufwendungen in Höhe von € 5.717.036 an.
Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen.

Die Nachrangigkeit ist wie folgt geregelt:

Im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank sind die Verbindlichkeiten erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Die Laufzeit dieser Verbindlichkeiten beträgt 8, 10 und 25 Jahre.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit folgenden Zinssätzen ausgestattet:

Nachrangige Inhaberschuldverschreibungen variabel mit 6 Monats-Euribor zuzüglich 1 % sowie mit Festzinssätzen von 5,0% bis 5,3%.

Nachrangige Schuldscheindarlehen mit Festzinssätzen von 4,8% bis 6,69%.

• Die unter Passivposten 12 a „Gezeichnetes Kapital“ ausgewiesenen Beträge gliedern sich wie folgt:

€

Einlagen stiller Gesellschafter	150.000.000
Geschäftsguthaben	
a) Bestand per 30.06.2008 inkl. Abgänge	794.205.422
b) der verbleibenden Mitglieder *)	789.125.354
c) der ausscheidenden Mitglieder *)	5.080.068
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	€ 31.746

Bei den mit *) gekennzeichneten Beträgen handelt es sich um voraussichtliche Zahlen, da Kündigungen bis zum Ende des Jahres 2008 noch zurückgenommen werden können.

- Die Ergebnisrücklagen (P 12c) haben sich im Berichtszeitraum wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Ergebnisrücklagen
	€	€
Stand 01.01.2008	322.500.000	322.500.000
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	32.750.000	32.750.000
- aus Jahresüberschuss des Geschäftsjahres	0	0
Entnahmen	0	0
Stand 30.06.2008	355.250.000	355.250.000

- Die Position Eventualverbindlichkeiten in Höhe von € 3.026.009.024,63 entfällt im Wesentlichen auf die Total Return Swaps mit € 1.056.903.409,48.
- Das Volumen der noch nicht abgewickelten Termingeschäfte, die einem Erfüllungsrisiko sowie Währungs-, Zins- und/oder sonstigen Marktpreisrisiken aus offenen und im Fall eines Adressenausfalls auch aus geschlossenen Positionen unterliegen, belief sich zum 30.06.2008 auf € 61.780 Mio. (Vorjahr: € 68.076 Mio.). Darin enthalten sind folgende Geschäftsarten:

Zinsswaps	Währungsswaps	Caps/Floor	CDS	Index-Geschäfte	Forward Rate Agreement
Zins-/Währungsswaps	Total Return Swap	Swap-Optionen	Devisentermingeschäfte	Zins-Futures	

Diese Termingeschäfte mit Zins-, Wechselkurs- und Marktpreisschwankungen werden nahezu ausschließlich zur Deckung von Positionen abgeschlossen.

Nachstehend sind die bestehenden Kontrakte im derivativen Geschäft hinsichtlich ihrer Risikostruktur aufgegliedert.

Entsprechend den international üblichen Usancen werden die Nominalvolumina ausgewiesen, die aber nicht mit dem Ausfallrisikobetrag gleichgesetzt werden dürfen.

In Mio. €	Nominalwert		Marktwert		Kreditäquivalent	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Zinsbezogene Geschäfte						
Restlaufzeiten						
- bis 1 Jahr	13.703	16.262	73	181	103	213
- 1 bis 5 Jahre	24.036	26.792	340	379	578	598
- über 5 Jahre	15.099	18.170	617	646	1.027	1.010
	52.838	61.224	1.030	1.206	1.708	1.821
Währungsbezogene Geschäfte						
Restlaufzeiten						
- bis 1 Jahr	3.769	3.000	-2	-7	57	64
- 1 bis 5 Jahre	309	278	-22	-20	27	19
- über 5 Jahre	196	165	0	0	20	14
	4.274	3.443	-24	-27	104	97

In Mio. €	Nominalwert		Marktwert		Kreditäquivalent	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Aktienbezogene Geschäfte						
Restlaufzeiten						
- bis 1 Jahr	2.154	789	0	0	138	57
- 1 bis 5 Jahre	29	36	0	0	2	2
- über 5 Jahre	0	0	0	0	0	0
	2.183	825	0	0	140	59
Kreditderivate						
Restlaufzeiten						
- bis 1 Jahr	0	0	0	0	0	0
- 1 bis 5 Jahre	479	456	- 43	- 13	58	0
- über 5 Jahre	2.006	2.128	- 208	- 116	433	0
	2.485	2.584	- 251	- 129	491	0
Summe - insgesamt -	61.780	68.076	755	1.050	2.443	1.977

Der nominelle Betrag der dem Handelsbestand zugeordneten Derivate beträgt zum 30.06.2008 € 4.627 Mio. mit einem negativen Marktwert von € 2,1 Mio. und einem Kreditäquivalent von € 6 Mio.

- Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG, Düsseldorf, hat gegenüber der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company, Dublin, die folgende Patronatserklärung abgegeben:
Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG übernimmt die uneingeschränkte Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company in der Weise geleitet und finanziell ausgestattet wird, dass sie stets in der Lage ist, allen ihren Verbindlichkeiten fristgemäß nachzukommen, die während der Beteiligung der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG an der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company eingegangen wurden. Maßgebend für den Umfang der Sicherstellung ist die Beteiligungsquote der Deutschen Apotheker- und Ärztebank eG zum Zeitpunkt des Eingehens der Verbindlichkeiten.

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company betreibt derzeit, abgesehen von der Eigenkapitalanlage (€ 26 Mio.), keine aktive Geschäftstätigkeit.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- Die Erträge der Bank wurden überwiegend im Inland erzielt.
- Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen auf das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit. Die Ertragsteuern wurden weitgehend auf tatsächlichen Zahlen unter der Anwendung des derzeit gültigen Steuersatzes berechnet.

E. Sonstige Angaben

- Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von € 90.145.368 und resultieren aus der Garantieverpflichtung gegenüber der Sicherungseinrichtung des BVR.
- Zum 30.06.2008 wurden von Mitgliedern des Vorstandes und Mitarbeitern der Bank Mandate in Aufsichtsratsgremien bzw. vergleichbarer Gremien folgender Kapitalgesellschaften i. S. d. § 267 (3) HGB oder vergleichbarer Organisationen wahrgenommen:

Name	Gesellschaft	Funktion
Günter Preuß	Apotheken-Rechen-Zentrum GmbH, Darmstadt	Vorsitzender des Verwaltungsrates
	apokom GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
	DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
	Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft, Hannover	Mitglied des Aufsichtsrates
Gerhard K. Girner	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
	APO Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
	Apothekerversorgung Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin	Mitglied des Verwaltungsrates
	Deutsche Ärzte Finanz Beratungs- und Vermittlungs-AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrates
	Deutsche Ärzteversicherung AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrates
	Deutsche Ärzte-Versicherung Allgemeine Versicherungs-AG, Köln	Mitglied des Aufsichtsrates
	Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
Maintrust Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt	Mitglied des Aufsichtsrates	
Günther Herion	AC Capital Partners Limited, Dublin	Mitglied des Board of Directors
	APO Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
	Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V., Münster/Köln	Mitglied des Verwaltungsrates
	RMS Risk Management Solutions GmbH, Köln	Mitglied des Aufsichtsrates
	ZA Zahnärztliche Abrechnungsgesellschaft Düsseldorf, Aktiengesellschaft, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Werner Albert Schuster	APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
	DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Claus Harald Wilsing	AC Capital Partners Limited, Dublin	Vorsitzender des Board of Directors
	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
	APO Immobilien-Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
	apokom GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
	arsago Hedge Fund Holding AG, CH Hurden	Mitglied des Verwaltungsrates
	DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	Vorsitzender des Aufsichtsrates
	INKA Internationale Kapitalanlagegesellschaft mbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Seabright Holdings Ltd., Zypern	Mitglied des Aufsichtsrates	
Claus Verfürth	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates

Name	Gesellschaft	Funktion
Hans-Jochen Becker	apokom GmbH, Düsseldorf CP Capital Partners AG, Zürich PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	Mitglied des Aufsichtsrates Vorsitzender des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates
Berthold Bisping	apokom GmbH, Düsseldorf ARZ Haan AG, Haan CP Capital Partners AG, Zürich PROFI Erste Projektfinanzierungs- und Beteiligungsgesellschaft AG, Zürich	Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Aufsichtsrates Mitglied des Verwaltungsrates Mitglied des Verwaltungsrates
Rainald Brune	Deutsche Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company, Dublin	Mitglied des Board of Directors
Regina Dörr	Deutsche Apotheker- und Ärztebank (Ireland) Investment Company, Dublin	Mitglied des Board of Directors
Hans Fells	Finanz-Service GmbH der APO-Bank, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Stefan Kunac	APO Data-Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Uwe Meyer-Vogelgesang	DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Stefan Mühr	DGN Deutsches Gesundheitsnetz Service GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates
Ulrich Sommer	Apo Asset Management GmbH, Düsseldorf	Mitglied des Aufsichtsrates

Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

RWGV
Rheinisch-Westfälischer
Genossenschaftsverband e. V.
Mecklenbecker Straße 235-239
48163 Münster

Mitglieder des Vorstands (Vor- und Zuname)

Günter Preuß, Bankvorstand, Sprecher
Gerhard K. Girner, Bankvorstand
Günther Herion, Bankvorstand
Werner Albert Schuster, Bankvorstand
Claus Harald Wilsing, Bankvorstand
Claus Verfürth (ab 01.07.2008), Generalbevollmächtigter

Mitglieder des Aufsichtsrats (Vor- und Zuname)

Dr. med. dent. Wilhelm Osing, Vorsitzender, Zahnarzt
Wolfgang Häck*, stv. Vorsitzender, Bankangestellter
Karin Bahr*, Bankangestellte
Ralf Baumann*, Bankangestellter
Hans-Jochen Becker**, Bankangestellter
Dr. med. dent. Wolfgang Eßer, Zahnarzt
Sven Franke*, Bankangestellter
Eberhard Gramsch, Arzt
Norbert Hinke*, Bankangestellter
Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe, Arzt
Uschi Jaeckel*, Gewerkschaftssekretärin
Hermann Stefan Keller, Apotheker

Dr. med. Andreas Köhler, Arzt
Dr. med. Ulrich Oesingmann, Arzt
Dr. med. dent. Helmut Pfeffer, Zahnarzt
Gerhard Reichert, Apotheker
Christian Scherer*, Bankangestellte
Friedemann Schmidt, Apotheker
Roland Wark*, Bankangestellter
Loni Wellert*, Bankangestellte

* Arbeitnehmersvertreter ** Vertreter der lfd. Angestellten

Düsseldorf, den 12. August 2008
Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Der Vorstand

Günter Preuß

Gerhard K. Girner

Günther Herion

Werner Albert Schuster

Claus Harald Wilsing

Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG

Wir haben den verkürzten Zwischenabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie verkürztem Anhang – und den Zwischenlagebericht der Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 30. Juni 2008, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Zwischenabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und des Zwischenlageberichts nach den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Zwischenabschluss und dem Zwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Zwischenabschlusses und des Zwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Zwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften oder dass der Zwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Zwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Düsseldorf, den 12. August 2008
PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Prof. Dr. Dicken), Wirtschaftsprüfer

(ppa. Gathmann), Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 12. August 2008

Der Vorstand

Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG



Günter Preuß



Gerhard K. Girner



Günther Herion



Werner Albert Schuster



Claus Harald Wilsing

Daten zur Bank

Hauptverwaltung

Filialen

Geschäfts- und Beratungsstellen

Hauptverwaltung

40547 Düsseldorf
Richard-Oskar-Mattern-Str. 6

Telefon 0211/5998-0
Fax 0211/593877
S.W.I.F.T. DAAE DE DD
<http://www.apobank.de>
E-Mail: info@apobank.de

Filialen

52064 Aachen
Habsburgerallee 13
Telefon 0241/7505-0

09116 Chemnitz
Carl-Hamel-Straße 3b
Telefon 0371/28152-0

45127 Essen
Paul-Klinger-Straße 12
Telefon 0201/81029-0

86150 Augsburg
Eserwallstraße 3
Telefon 0821/50269-0

64283 Darmstadt
Rheinstraße 29
Telefon 06151/9952-0

60326 Frankfurt
Mainzer Landstraße 275
Telefon 069/795092-0

95448 Bayreuth
Brandenburger Straße 4
Telefon 0921/78923-0

44141 Dortmund
Karl-Liebknecht-Straße 2
Telefon 0231/4345-0

79114 Freiburg
Sundgaullee 25
Telefon 0761/88591-0

10625 Berlin
Kantstraße 129
Telefon 030/31512-0

01099 Dresden
Schützenhöhe 16
Telefon 0351/80001-0

37073 Göttingen
Bürgerstraße 20
Telefon 0551/50767-0

38100 Braunschweig
Kaiserstraße 7
Telefon 0531/24487-0

40213 Düsseldorf
Heinrich-Heine-Allee 6
Telefon 0211/5998-0

22083 Hamburg
Humboldtstraße 60
Telefon 040/22804-0

28211 Bremen
Schwachhauser Heerstraße 41
Telefon 0421/3482-0

47051 Duisburg
Philosophenweg 21a
Telefon 0203/99216-0

30175 Hannover
Königstraße 10
Telefon 0511/3403-0

76185 Karlsruhe
Zeppelinstraße 2
Telefon 0721/95559-0

35043 Marburg
Raiffeisenstraße 6
Telefon 06421/4009-0

66119 Saarbrücken
Puccinistraße 2
Telefon 0681/58606-0

34117 Kassel
Mauerstraße 13
Telefon 0561/70007-0

80333 München
Ottostraße 17
Telefon 089/55112-0

19055 Schwerin
Wismarsche Straße 304
Telefon 0385/59122-0

24103 Kiel
Hopfenstraße 47
Telefon 0431/6605-0

48147 Münster
Gartenstraße 208
Telefon 0251/9286-0

70567 Stuttgart
Albstadtweg 4
Telefon 0711/7879-0

56068 Koblenz
Poststraße 8
Telefon 0261/1391-0

67433 Neustadt
Lindenstraße 7-13
Telefon 06321/9251-0

Filiale Thüringen
99085 Erfurt
Theo-Neubauer-Straße 14
Telefon 0361/57654-0

50668 Köln
Riehler Straße 34
Telefon 0221/7728-0

90429 Nürnberg
Spittlertorgraben 3
Telefon 0911/2721-0

54290 Trier
Balduinstraße 16-18
Telefon 0651/94805-0

04347 Leipzig
Braunstraße 16
Telefon 0341/24520-0

26135 Oldenburg
Huntestraße 14a
Telefon 0441/92397-0

65189 Wiesbaden
Abraham-Lincoln-Straße 36
Telefon 0611/74499-0

23554 Lübeck
Fackenburger Allee 11
Telefon 0451/40852-0

49078 Osnabrück
An der Blankenburg 64
Telefon 0541/94403-0

97080 Würzburg
Beethovenstraße 1
Telefon 0931/35535-0

39120 Magdeburg
Doctor-Eisenbart-Ring 2
Telefon 0391/62527-0

14467 Potsdam
Hegelallee 12
Telefon 0331/27521-0

42257 Wuppertal
Berliner Straße 45-47
Telefon 0202/25052-0

55118 Mainz
Frauenlobplatz 2
Telefon 06131/96010-0

93049 Regensburg
Yorckstraße 13
Telefon 0941/39603-0

68167 Mannheim
Jakob-Bensheimer-Straße 22
Telefon 0621/3306-0

18055 Rostock
August-Bebel-Straße 11/12
Telefon 0381/45223-0

Geschäftsstellen

Geschäftsstelle Bielefeld
Am Bach 18
33602 Bielefeld
Telefon 0521/98643-0
zuständige Filiale: Münster

Geschäftsstelle Bonn
Walter-Flex-Straße 2
53113 Bonn
Telefon 0228/85466-0
zuständige Filiale: Köln

Geschäftsstelle Hildesheim
Kaiserstraße 25
31134 Hildesheim
Telefon 05121/20669-3
zuständige Niederlassung:
Hannover

Geschäftsstelle Ulm
Karlstraße 31-33
89073 Ulm
Telefon 0731/14034-0
zuständige Filiale: Stuttgart

Geschäftsstelle Rosenheim
Bahnhofstraße 15
83022 Rosenheim
Telefon 08031/40831-0
zuständige Niederlassung:
München

Beratungsstellen

Beratungsstelle Cottbus
Dreifertstraße 12
03044 Cottbus
Telefon 0331/27521-0
zuständige Filiale: Potsdam

Beratungsstelle
Frankfurt/Oder
Berliner Straße 23a
15230 Frankfurt/Oder
Telefon 0331/27521-0
zuständige Filiale: Potsdam

Beratungsstelle Görlitz
Konsulplatz 3
02826 Görlitz
Telefon 0351/80001-0
zuständige Filiale: Dresden

Beratungsstelle Kaiserslautern
Münchstraße 6
67655 Kaiserslautern
Telefon 06321/9251-0
zuständige Filiale: Neustadt

Beratungsstelle Lingen
Wilhelmstraße 53
49808 Lingen
Telefon 0591/6105580
Zuständige Filiale: Osnabrück

Beratungsstelle Neubrandenburg
An der Marienkirche (Ärztehaus)
17033 Neubrandenburg
Telefon 0395/563927-3
zuständige Filialen: Rostock
oder Schwerin

Impressum

Herausgeber	Deutsche Apotheker- und Ärztebank Richard-Oskar-Mattern-Str. 6 40547 Düsseldorf
Gestaltung und Gesamtherstellung	Meßner + Meßner, Werbe- und Projektagentur Düsseldorf
Titelfoto	Hardy Welsch



Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG
Richard-Oskar-Mattern-Straße 6
40547 Düsseldorf